

Launenhaftigkeit eines Kollegen

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Mai 2025 14:01

[Zitat von Gymshark](#)

[Maylin85](#) : Ich würde unterscheiden zwischen seheingeschränkten und wirklich blinden Schülern. Bei blinden Schülern geht es nicht nur um Vermittlung von Inhalten, sondern auch darum, zu lernen, sich möglichst selbstständig im öffentlichen Raum zu bewegen. Das *kann* ein Gymnasium gar nicht leisten oder könntest du mal eben 2 Stunden aus dem laufenden Unterricht ausgeplant werden, um dir einen blinden Schüler (m/w/d) zu schnappen und eine Tour durch die Stadt zu machen, um ihm oder ihr zu zeigen, wie man sich an stark befahrenen Straßen, auf der Suche nach öffentlichen Toiletten oder Behörden verhalten muss? Es geht bei dieser Schülerschaft ja nicht nur um Vermittlung von Fachinhalten im Klassenraum, mal plakativ formuliert.

Was für einen ableistischen Quark?!

und als Beruf kann er nur Klavierstimmer oder Masseur ergreifen, oder wie?

Das vollständig blinde Kind, das an einem Gymnasium beschult werden soll / möchte, war vorher an einer Grundschule und hat seine kognitiven Fähigkeiten gezeigt, und wenn es am örtlichen Gymnasium ohne große (personelle) Integrationshilfe beschult werden soll (statt zum Beispiel nach Marburg ins Internat zu gehen), dann lernt es in ein paar Tagen seine Wege und gut so (und NATÜRLICH muss darauf Rücksicht genommen werden, wie möglichst wenige Raumwechsel, Rücksicht bei Gedränge, usw..)

Wow... "eine Tour durch die Stadt machen"... was hast du denn bitte für ein Bild?